

fliegende Blätter



Mit der am 3. Juli 1914 erscheinenden Nummer 3597 beginnt das

Ⓩ

III. Quartal

der „fliegenden Blätter“.

Preis pro Quartal 3 Mark 50 Pf. ord., 2 Mark 45 Pf. bar.

Bei Bezug durch die **Post** vergüten wir gegen vorherige Einsendung der Original-Postquittung **innerhalb des Quartals** 90 Pf. pro Exemplar und Quartal.

Wir ersuchen höflichst um gefl. rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit in der Zusendung keine Störungen eintreten.

Probe-Nummern stehen auf Verlangen gratis zur Verfügung.

München, Juni 1914.

Braun & Schneider.

In lusitanischer Sonne
Erzählungen von
Hedwig Wigger-Barsch



Heege Verlag Schweidnitz

Im Laufe dieses Monats erscheint

Ⓩ

ein neues Buch von der Gattin des bekannten
Schriftstellers Paul Barsch, des Verfassers

Von Einem, der auszog

Es sind Erzählungen aus dem portugiesischen Volksleben unter dem Titel:

In lusitanischer Sonne

Wer sich verständnisvoll in diese meisterlich erzählten Geschichten vertieft, wird nicht nur gefesselt und beglückt sein durch den farbenvollen Reiz einer fremden Welt, in die er sich versetzt fühlt, er wird auch bald erkennen, daß er sich in der Obhut einer kundigen Führerin befindet. Die Verfasserin hat viele Jahre hindurch in Portugal gelebt, und ihr ist es gelungen, das portugiesische Wesen so ganz zu erfassen und so untrüglich in ihren Geschichten darzustellen, daß ihr viele der besten und erlauchtsten Geister des eigenartigen Landes bewundernden Beifall spendeten. Von der berühmten Akademie zu Coimbra ist sie 1902 zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden, und Männer von europäischer Bedeutung, wie Miguel Lobo de Bulhões, der Bisconde d'Oguella, Teixeira Bastos, Eugenio de Casto u. a. haben sich begeistert über ihre literarischen Veröffentlichungen geäußert. So schrieb Lobo de Bulhões über eine der Erzählungen, die in diesem Buche zu finden ist — „Farrôbo“: — Ich bewundere die feine Charakteristik dieses echten Portugiesen und gestehe offen, daß ich selten eine so glückliche Verquickung von Wahrheit und Dichtung gefunden habe wie hier. Eduardo Coelho möchte sie für die *Revista* übersetzt haben. Über andere Beiträge zu diesem Buche schrieb der Bisconde d'Oguella, daß er frappiert sei, zu finden, wie eine Fremde sogleich die seelischen Eigenschaften der herrlichsten Provinz seines Vaterlandes erkannt habe. So eine Geschichte sage mehr über Portugal als mancher dickbändige Roman. Ähnlich äußerte sich die beliebte Schriftstellerin Guiomao Torrezio: „Ich halte es für eine große Kunst, in knappen Bildern ein langes Leben mit seinen Freuden und Leiden, seinen Schwächen und guten Eigenschaften vollkommen klar zu entrollen und dabei die Bilder eines fremden Landes zu entrollen und in unverfälschtem Kolorit hinzustellen. . .“ Diese wenigen Auszüge aus Urteilen hervorragender Portugiesen mögen Gewähr dafür leisten, daß die Verfasserin alle die Seelen und Dinge, von denen sie erzählt, durchaus gekannt hat, und daß sie uns nur echtes portugiesisches Leben darbietet. Für den künstlerischen Wert des Buches spricht wohl am besten der Ruf, den sie sich als Erzählerin erworben hat.

Geh. M. 1.50, geb. M. 2.— in Kommission 30%, bar 35%, 40% L. Heege Verlag Schweidnitz
bis 1. August bar mit